

renalb
und Bett-
Restaurants zu
kostenfrei. Bemerkte
ste Preise in
Regeln

thalle
Wforzheim
anplatz,
u. -Ständer,
den feinsten,
ehör.

icher
chrift
1901 (Reg.-Bl.
Melbewesen
ttung (auch in un-

uchbinderei
bürg.

(Württ.).
en.

erhalb des Be-
g 3 Pfg.
2 Pfg.

ntsbezirks und
je bis zu 10 km
auf die Oberamts-

g 5 Pfg.
2 Pfg.

rs,
zu 250 Gramm
beträgt:

nterriedelsbach
Gräfenhausen)
ahnhof
werk (Unter-, Ode.
nach

Oberrottenbach-)
ühle
senfabrik
Sägewerk
nbachsgewerk)

Sägmühle
jeltal)

de. Gräfenhausen)
ortsverkehrs,
zu 250 Gramm
beträgt:

inen
ol
ot
dt
DK. Calw

Barzellen.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuburg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 M. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jetzt zu erfragen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuburg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 M.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 M.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 M.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuburg“.

Nr. 4. Neuburg, Mittwoch den 8. Januar 1908. 66. Jahrgang.

Kundschau.

In seiner Ansprache an die kommandierenden Generale am Neujahrstage hat der Kaiser u. a. mitgeteilt, daß in diesem Jahre außer dem 15. (lothringischen) und 16. (lothringischen) Korps auch das 2. bayerische Korps vor ihm über würde. Teile dieses Korps stehen in den Reichslanden und der Pfalz, nahe den Standorten des 16. Armeekorps. Das deutsche Kronprinzliche Paar ist in dem schweizerischen Kurort St. Moritz zu einer auf zwei Wochen berechneten Winterkur eingetroffen. Uebrigens ist auch das kronprinzliche Paar von Dänemark in St. Moritz angekommen.

Berlin, 4. Jan. Die Verteidiger Harden, Justizrat Bernstein und Kleinholz, werden gegen das Verfahren vor der Strafkammer Revision beim Reichsgericht einlegen. Sie soll mit Unzulässigkeit des gesamten Verfahrens begründet werden. Die Kosten des Prozesses, zu deren Tragung Harden verurteilt wurde, werden auf 4000 bis 5000 M. geschätzt.

Berlin, 4. Januar. Die Berliner Zeit am Mittag teilt mit: Wie wir erfahren, ist nach der ungeheuren Nervenanspannung der letzten Tage gestern bei Maximilian Harden eine heftige Reaktion eingetreten, die sich in geradezu völligem Verfall der Nerven äußert. Die Nacht, bis zu deren Einbruch eine Anzahl Sympathiedepeschen aus allen Teilen der Welt einliefen, hat Harden völlig schlaflos zugebracht.

Berlin, 4. Jan. Eine Art homosexueller Aufklärung bildet, der Militärpolitischen Korrespondenz zufolge, seit kurzem ein Teil des Dienstunterrichts bei Gardetruppteilen wie bei Provinzregimentern. In direkter Form werden gelehrt die Rekruten und die älteren Jahrgänge meist von den Kompagnie-, Eskadron- und Batteriechefs selbst auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die sich auf diesem Gebiet den Mannschaften in mancherlei Form nähern.

Im deutschen Holzgewerbe sind ernste Differenzen ausgebrochen. Nachdem die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Holzgewerbes die auf Grund einer kürzlich in Berlin abgehaltenen Konferenz in Stuttgart, sowie in Elberfeld, Osnabrück und Luedenwalde zu führen waren, gescheitert sind, ist auf Veranlassung des Arbeitgeber-Schutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe der seitherige Tarifvertrag in Stuttgart und weiteren 22 Städten gekündigt worden.

Der Papst hat am Sonntag den bisherigen preussischen Gesandten am Vatikan Freiherrn von Rotenhan, der sein Abberufungsschreiben überreichte, in Audienz empfangen. Der Papst unterhielt sich lange mit dem Gesandten und sprach ihm seine lebhafteste Anerkennung aus.

New-York, 7. Jan. Der Mieterstreik verursachte viele Zusammenstöße mit der Polizei. Ein einziges Gericht erließ 600 Exzessionsbefehle.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Jan. Der Gesamtvorstand des württ. Volksschullehrervereins hat in seiner letzten Sitzung eine Eingabe an das Kultusministerium beschlossen, in der u. a. um eine simultane Gestaltung der Lesebücher, um Veröffentlichung der Entwürfe zu den Lesebüchern und um Zulassung anderer Lesebücher als der amtlichen, gebeten werden soll. Außerdem soll in der Eingabe Stellung genommen werden zu dem Antrag der Synode betreffend die Erlassung einer Dienstvorschrift für Organisten seitens der Kirchenbehörde.

Stuttgart, 6. Jan. Die heutige Landesversammlung der Deutschen Volkspartei wurde mit einer kleinen Gedächtnisfeier für Friedr. Haugmann eingeleitet. Karl Schickler hielt dabei die Gedächtnisrede. Zum Beginn der Landesversam-

lung jagte Professor Dummel-Karlsruhe, die veränderte politische Situation heute auf das stille Eingeständnis der Regierung hin, daß man die demokratische Grundstimmung des deutschen Volkes nicht länger unberücksichtigt lassen könne. Daß das früher nicht geschehen, daran sei auch die Demokratie mitschuldig. Man müsse aber unentwegt fort kämpfen gegen den Feudalismus und Merkantilismus. Landtagsabgeordneter Dr. Elsas erstattete den Parteibericht. Die wiederholte Behandlung der Organisationsfrage habe zur Bildung eines Komitees geführt. Die neuen Statuten könnten erst nach Erledigung des Vereinsgesetzes beraten werden. Redner forderte zu energischer Agitation im Lande auf. Nachdem Stadtrat Fischer den Partei- und Pressebericht erstattet hatte, sprach v. Payer über „Reichspolitik“. Man befände sich bezüglich der politischen Situation in einem gewissen Stadium des Werdens. Die Arbeitswilligkeit sei auch ein Produkt der neuen Situation im Reichstage. Früher sei alles vom Zentrum abhängig gewesen. Es werde jetzt aber alles mindestens ebenso gut besorgt wie früher. Der Zusammenschluß des Linksliberalismus habe sich recht gut bewährt. Das Zentrum sei nach seiner kirchlich-reaktionären Haltung der allergrimmigste Feind des Liberalismus. Wir sind mit der Ermächtigung des Konstanzer Parteitags in den Block, eines der interessantesten Gebilde der neuzeitlichen Politik, eingetreten und wir bleiben auch vorläufig darin, weil uns Keiner eine gescheiterte Politik vorgeschlagen hat. Die Explosion im Dezember 1906 sei aus dem Grunde erfolgt, weil das Zentrum als Gläubiger der Reichsregierung aufgetreten sei. Das Resultat der Wahlen ist gegeben, nicht nur für den gegenwärtigen Reichskanzler, sondern auch für dessen Nachfolger. Die Börsenreform werde Gesetz werden. Das Vereinsgesetz wird behandelt werden. Zum neuen Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg dürfe man Vertrauen haben. Bezüglich der Reichsfinanzreform sagte der Redner, daß es gleichgültig sei, ob man die neuen Steuern direkte oder indirekte nenne, es müsse aber darauf hingewirkt werden, daß die leistungsfähigsten Schultern nach dem Maß ihrer Leistungsfähigkeit damit belastet werden. Eine neue Zentrumshegemonie wäre ein Fluch für das Deutsche Reich. Der allerkritischste Tag sei der Donnerstag dieser Woche, an dem sich die preussische Regierung über die Wahlreform äußern müsse. Wenn man wie wir, viel zu gewinnen, aber nichts zu riskieren hat, dann muß man auch einmal wieder dem Optimismus den Weg lassen und an ihn glauben. (Stürmischer Beifall.) Zum Schluß sprachen noch Dr. Elsas über Vereins- und Koalitionsrecht, Landtagsabgeordneter Staudenmeyer über die Tätigkeit der Landtagsfraktion.

Landesversammlung der Deutschen Partei. Die Deutsche Partei hält am Sonntag den 12. Januar, vormittags 6 Uhr im Festsaal der Riederhalle ihre Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. eine Rede des Landtagsabgeordneten Käbel-Gannstatt über „Arbeiten und Aufgaben des Landtags“ und eine Rede des Reichstagsabgeordneten Heinze-Dresden über „Fragen der Reichspolitik“.

Stuttgart, 4. Jan. Das gestern mitgeteilte vorläufige Ergebnis der Gemeinderatswahl in Stuttgart hat inzwischen noch eine nicht unwesentliche Änderung erfahren: infolge eines bei der Zusammenstellung der Bezirkswahlergebnisse durch das städtische Wahlamt unterlaufenen Rechenfehlers sind dem als an letzter (9. Stelle) gewählt bezeichneten Kandidaten des Zentrums, Rechtsanwalt Dr. Schmidt, rund 4000 Stimmen zuviel angerechnet worden, während nach der jetzt endgültig festgestellten Stimmenzahl der Wahlvorschlager des Zentrums leer ausgeht und die letzte zu vergebende Sitz der Sozialdemokratie zufällt. Die Sozialdemokraten errangen somit im ganzen 4 Sitze und als weiterer sozial-

demokratischer Vertreter zieht außer den gestern schon genannten nun auch noch Buchdrucker Kowald ins Rathaus ein.

Auch in Württemberg sind, wie man hört, zur Zeit mehrere Fälle von Vergehen gegen das Weingesetz anhängig. Allein im Bezirk 4 (Stuttgart und Umgebung) handelt es sich um vier Fälle. In weiteren Fällen schwebt noch die Untersuchung. Ein Weinhandlender soll etwa vier Wochen in Untersuchungshaft behalten worden sein.

Stuttgart, 4. Jan. Mit Genehmigung des Königs ist dem Württembergischen Kennverein für das Jahr 1908 die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie erteilt worden. Es werden unter Ausgabe von 120 000 Loosen zu 2 M. Geld- und Pferdegewinne verteilt werden. Die Ziehung wird am 1. und 2. Mai 1908 in Stuttgart abgehalten werden.

Stuttgart, 3. Jan. In seinem Neujahrartikel schreibt das „Württ. Wochenblatt für die Landwirtschaft“ u. a.: „Betrachtet man alles zusammen, was das verfloffene Jahr unserer Landwirtschaft gebracht hat, so darf man sagen, es war gut und es steht uns wohl an, mit dankbaren Gefühlen von ihm zu scheiden.“ Am Schluß des Artikels wird dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Landwirten noch weit mehr Platz greifen möge, als dies heute der Fall sei.

Tübingen, 6. Januar. Die Erstellung einer städt. Badeanstalt, zu welcher die Universität einen Beitrag von 50 000 M. leisten will, soll demnächst in die Wege geleitet werden.

In Ehingen wurde die Gemeinderatswahl wegen erfolgter Verabreichung von Freibier für ungültig erklärt.

Freudenstadt, 7. Jan. Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, besteht bei der württemb. Regierung die Absicht, den Ausbau der Murgbahn Klosterreichenbach-Landesgrenze so zeitig in Angriff zu nehmen, daß die Inbetriebnahme gleichzeitig mit der Fertigstellung der badischen Strecke Weisenbach-Schönmünzach erfolgen kann. Soviel wir uns erinnern, ist badischerseits hierfür das Jahr 1910 vorgesehen. (Gr.)

Der Unfug des Neujahrsschießens. Ueber einstimmende Berichte aus vielen württembergischen Orten, namentlich aus den Oberamtsstädten bezeichnen das Neujahrsschießen z. in der letzten Silvesternacht als ein gegenüber den früheren Jahren besonders stark aufgetretenes Uebel. In der Landeshauptstadt sind, wie gemeldet, 258 Strafanzeigen gegen Excedenten erstattet worden (im Vorjahr 172). Aus Ulm wird ähnliches berichtet; dort ist der Spaß nicht harmlos verlaufen. Mit dem Glodenschlag 12 zerriß eine Schrotladung einem harmlosen Zuschauer, dem Lokomotivheizer Dettinger, den Schädel. Zwei arme Familien sind hiedurch in bitteres Elend gestürzt worden. In Deißlingen, O.A. Rottweil, hat sich ein 16jähriger Fabrikarbeiter die Hand durchgeschossen. In Marbach a. N. erhielt der 22jährige Sohn des Schiffwirts Haag vom Vater den geladenen Revolver aus dem Schreibtisch. Bald darauf brachte der erste Schuß und jagte dem in der Nähe stehenden Schneestrichen die Kugel in die Schläfengegend. Das Kind brach mit hellem Aufschrei zusammen und ist während der Bemühungen des operierenden Arztes gestorben. Und wie viel Unheil ist nicht oder noch nicht bekannt geworden; aber alles ist ja „aus Versehen“ geschehen.

Vom Bodensee, 6. Jan. In den Niederungen haben wir seit drei Wochen das Nebelweeer. Der Nebel ist manchmal so dicht, daß man kaum auf Hauslänge einen Gegenstand wahrnimmt. Die Nebelböhrer sind in ununterbrochener Tätigkeit. Der See beginnt an den Ufern zuzufrieren. Die umgebenden Berghöhen haben immer herrlichen Sonnenschein. Auf dem Säntis wurden dieser Tage bei wolkenlosem Himmel morgens nur 10 Grad Kälte verzeichnet. Die Schneehöhe auf ihm beträgt 130 cm.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Schulstelle in Neuchstetten, Bezirks Heidenheim, ist dem Unterlehrer Georg Salmann in Loffenau übertragen worden.

Neuenbürg, 7. Januar. Als lehter in der Reihe beschloß der Weihnachtsabend des So. Arbeitervereins die bunte Reihe der Festfeiern, die das Geburtsfest des Welterlösers froh umrahmen. Mit aufrichtiger Dankbarkeit darf der Verein auf den vergangenen Sonntag-Abend zurückblicken. Hat doch sein gediegen ausgewähltes Programm, dessen Darbietungen enge sich an den Weihnachtsgedanken anlehnd Liebe in sittlichem Ernst, Freude in gesundem Humor atmeten, eine ungezählte Schar von Freunden aus Nah und Fern angezogen, so daß sie der erweiterte Ankerplatz kaum zu fassen vermochte. Der Männerchor „Sonntagslied“ brachte die rechte Feststimmung unter die Festgäste und der Prolog sprach in schwungvoller Fassung von der Liebe, der Bruderliebe, die das Weihnachtslicht warm in die Menschenherzen gießt, die dem Menschen die rechte Menschenwürde erst verleiht und die zur Einigkeit und starken Opferwilligkeit in allem Schaffen und Wirken treibt. Das klar und empfindungsvoll vorgetragene Bariton solo „Grab auf der Heide“ fand empfindenen Widerhall bei seinen Hörern. Nicht minder wirkungsvoll ging das fleißig einstudierte und mit viel Anempfindung dargestellte Duett „Der goldene Hochzeitmorgen“ über die Bühne. O Maienzeit des Lebens, wie erstrahlst du so schön in der 50 jährigen glückseligen Erinnerung! Es war ein Genuß feltener Art, diesem gelungenen Melodram zu lauschen. Dem Vaterland und dem lieben Schwabenland galten die beiden folgenden Chöre. Abts „Abendglocken“ läuteten stimmungsvoll das Weihnachtsstück „Friede auf Erden“ ein. Einsam in der Krankenstube überdenkt der alte verwundete Oberst die Bilder vergangener Tage und sein getreuer tatkräftiger Diener sucht ihn froher zu stimmen. Er lichtet mehr und mehr das Geheimnis seines Quartierhauses. Glücklich verschmelzen sich die Lebensschicksale seiner Bewohner, frohe Mädchen- und Kindesaugen blühen drein. Der Alte findet in der liebevollen Pflegerin seine verstoßene Tochter wieder und Friede ist auf Erden. Mit Sicherheit, Frische und Anmut kam das Stück zur Darstellung, das an das Gedächtnis keine geringen Anforderungen stellte. Männerchöre und gemischte Chöre schloßen den Rahmen des Festabends, aus dem noch ein anmutiges Sopransolo „Hans und Liesel“ glänzend sich abhob. Nöge dessen begabte Sängerin ihre volle, weiche Stimme ihren dankbaren Hörern auch fernerhin noch oft und viel erklingen lassen. Volle Anerkennung gebührt dem unermülichen Chordirigenten, Hrn. Lehrer Weidle, der die in den Verhältnissen liegenden gesanglichen Schwierigkeiten mit ausdauerndem Fleiß zu bewältigen weiß. Besonders auch in den gemischten Quartetten wählte er die im Verein schlummernden gesanglichen Kräfte zu wecken. Auch Dr. Bläich hat als Theaterdirigent wieder sachtundig die Klippen umsegelt und den verdienten Beifall gefunden. Im Namen des Vereins und seines Vorstandes dankte Hr. Stadtvicar Schlipf für das zahlreiche Erscheinen und die wohlwollenden, reichen Spenden aus allen Schichten der Einwohnerschaft und lud die

männliche Jugend ein zur Mitgliedschaft; will doch der Verein nicht zersetzend auf die bürgerlichen Ordnungen einwirken, sondern unter seinen Mitgliedern den Blick schärfen und erweitern für ein erzieherisches Wirken am Gesamtwohl innerhalb der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung. — Und nun am Ende der Festzeit ein gefegnetes glückliches Neues Jahr all den Freunden unserer Sache und dieser selbst!

Neuenbürg, 6. Jan. (Eingel.) Freunde des Wintersports begrüßen es mit Wonne, daß nunmehr ein echtes Winterwetter bei uns eingesetzt hat. Die Schlittschuhfahrer und Schlittschuhläufer, alle hoffen zu ihrem Vergnügen kommen zu können. Die Schnee- und Schlittschuhfahrer brauchen Schnee, die Schlittschuhläufer einen guten Eisplatz. Leider sind wir mit letzterem in Neuenbürg schlecht bestellt. Die paar Seen, die im Privatbesitz von Brauereien sind und nur dem Zweck der Eisgewinnung dienen, können nicht in Betracht kommen, zumal es die Besitzer nicht gern sehen, wenn auf den Seen Schlittschuhgelaufen wird. Wenn auch die alte edle Kunst des Eislaufs, die doch bekanntlich schon Klopstock besang, vom Schlittschuhfahren etwas verdrängt wird, so gibt es doch in Neuenbürg und nächster Umgebung genug Freunde dieses außerordentlich gesunden Sports, die den Mangel an einem geeigneten Eisplatz schmerzhaft empfinden. Sollte es unserer verehrlichen Stadtbehörde nicht möglich sein, eine Fläche zur Verfügung stellen zu können, wie dies ja auch an vielen anderen Plätzen geschieht; vielleicht eine Wiese in der Nähe der Enz, die in einen schönen Eisplatz umgewandelt werden könnte. Die hieraus erwachsenden Kosten ließen sich gewiß leicht durch ein zu erhebendes entsprechendes Eintrittsgeld decken. Jedem sein Vergnügen! Jedenfalls ist das Schlittschuhlaufen bei weitem ungefährlicher als das waghalsige, oft tolle Schlittschuhfahren und manche Eltern würden es warmen Dank wissen, die ihre Kinder der größeren Sicherheit wegen lieber auf den Eisplatz schicken möchten als zum Kobold. Der Einsender dieses und noch viele andere würden es mit Jubel aufnehmen, wenn wir in Neuenbürg bald eine herrliche Eisbahn bekommen könnten. Wer heute das große Vergnügen auf Holzspäth Eissee an der Bahnhofstraße miterlebt oder auch nur mitangesehen hat, der wird, ob Jung oder Alt, mit gleich lebhaftem Wunsch der vorstehend gegebenen Anregung zustimmen.

Neuenbürg, 7. Januar. Ebenso unerwartet rasch wie der Frost auf mehrtägiges Regenwetter hin zu Weihnachten aufgetreten ist, ebenso unvermittelt hat er plötzlichem Tauwetter Platz gemacht. In den letzten 3 Tagen und gestern noch strenge Kälte bei blauem Himmel, heute trübe und bewölkt bei 5 Grad Wärme. Wenn man auch an ein Wetter gewöhnt ist, das oft die tollsten Sprünge macht, so möchte man sich doch diesen urplötzlichen Umschlag nur gefallen lassen, wenn er bald wenigstens einen Schnee bringen wollte, wie sich im Januar und noch dazu im Schwarzwald gehört; wenn statt des so kurzen Vergnügens des Eisports das Schlittschuhfahren an die Reihe käme. Aber abgesehen davon, wäre ein tüchtiger Schnee nicht allein für das Winteraafeld und für die Holzabfuhr aus dem Walde sehr erwünscht; er würde auch dem Wasserstand in Fluß und Bächen in erwünschtem Maße aufhelfen.

Oberniedelsbach, 6. Jan. Gestern abend etwa um 7 Uhr fiel Frau Schultzeß Glauer im Wohnhaus die Treppe hinunter, so daß der Tod alsbald eintrat. Wie anzunehmen ist, wurde die bald 71 Jahre alte Frau, welche seit Jahren herzleidend gewesen, von einem Schlaganfall betroffen gerade in dem Augenblick als sie an der Stiege vorübergehend, sich in die gleichfalls im ersten Stock des Hauses gelegene Wohnung des Sohnes begeben wollte. Der ganzen Familie wendet sich allgemeine aufrichtige Teilnahme zu.

Calw, 4. Jan. Die neue höhere Handelsschule, welche Hr. Handelschullehrer Zügel mit ca. 250 000 Mk. Kosten errichtet, ist zur Ausführung Hr. Architekt Hennings, Stuttgart, welcher unter 9 Bewerbern als Sieger hervorging, übertragen worden. Wie man hört, soll bereits im Frühjahr mit dem Bau begonnen werden, so daß bis zum Oktober 1908 die Eröffnung der neuen Handelsschule stattfinden kann.

Bad Teinach, 7. Januar. Große Freude bereitet hier die Nachricht, daß der Stuttgarter Bezirksverein des Württembergischen Schwarzwaldvereins am Sonntag den 12. Januar hier im großen Saal des Badhotels, vereint mit den Mitgliedern der umliegenden Bezirksvereine, erstmals im Schwarzwald eine Weihnachtsfeier abzuhalten gedenkt. Die Vorbereitung dieser Feier, zu welcher Mitglieder und Freunde des Schwarzwaldvereins allgemein eingeladen sind, wurde dem Bezirksverein Teinach übertragen. Mancher Tourist dürfte an diesem Tage Bad Teinach als Ziel seiner Wanderung wählen.

Simmozheim O. Calw, 7. Jan. Zu der am 15. ds. Mts. hier abzuhaltenden Schultheisewahl haben sich bereits 6 Kandidaten, jüngere Fachleute, gemeldet.

Pforzheim, 4. Jan. Der heutige Schweinemarkt war mit 94 Stück Milchschweinen besahren, von denen 60 Stück, das Paar zu 12—21 M., verkauft wurden.

Gestorben:

in Eningen u. A.: Albert Hummel, vorher Kaufmann, zuletzt Gewerbedankassier in Neuenbürg, 61 Jahre alt;
in Eningen u. A.: Wachsblinder Ben. Durich, früher in Neuenbürg, 49 Jahre alt.

Reklameteil.

Mießner's Thee

In 100 000 Familien getrunken. Probepaquete 45—125 Pfg. C. Hagenstein Nachf., Neuenbürg und Carl Bechtle, Jettensalb.



Hierzu zweites Blatt

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau.

Für die Gemeinden **Bernbach, Dobel, Loffenau, Neusatz und Rotensol** ist die Verehrung derjenigen Zweige der Schlachtvieh- und Fleischbeschau, welche nach den bestehenden Vorschriften approbierten Tierärzten vorbehalten sind, von der Amtsversammlung dem Stadttierarzt **Stöckert** in Herrenalb übertragen worden, während für den übrigen Teil des Bezirks diese Funktion von Oberamts-tierarzt **Böpple** hier nach wie vor versehen wird.

Oberamts-tierarzt Böpple hier und Stadttierarzt Stöckert in Herrenalb vertreten sich bei Verhinderung gegenseitig in den Fällen der den Tierärzten vorbehaltenen Beschau.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Anmeldung zur Schlachtvieh- und Fleischbeschau regelmäßig zunächst beim ordentlichen Beschauer zu erfolgen und dieser darüber zu befürden hat, ob der tierärztliche Beschauer zu berufen ist.

Den 4. Januar 1908.

Oberamtmanu Hornung.

Rechnungsformulare

liefert billigt

C. Mech.

Wildbad.

Hans mit Bäckerei-Verkauf.

Unterzeichneter ist gekommen, sein **Haus an der Hauptstraße** aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Michael Ziefe, Bäcker.

Verlaufen

hat sich ein junger **Dachshund**. Erkennungszeichen weiße Pfoten und Halsband. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung bei

Sensenhewid **Luq**, Wilhelmshöhe.

A. Oberamt Neuenbürg. Freie Wagner-Zinnung.

Nachdem die von Wagnermeistern des Bezirks eingereichten **Satzungen einer freien Wagner-Zinnung** für den Oberamtsbezirk Neuenbürg die Genehmigung der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis erhalten haben, werden die Unterzeichner der Satzungen und diejenigen, welche weiter der Zinnung beitreten wollen, zu einer am **Sonntag den 19. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr** in der Wirtschaft zur „Eintracht“ in **Neuenbürg** stattfindenden **Bersammlung** berufen, in welcher die Zinnung konstituiert wird und die erforderlichen Wahlen zu den Zinnungsämtern vorgenommen werden.

Den 4. Januar 1908.

Oberamtmanu Hornung.

Neuenbürg.

Ein roter Schnauzer

ist **zugelaufen**. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld

Häusersteige 12, Restauration Müller.

Neuenbürg.

Prima

Schellfische! Cablian!

bis Freitag eintreffend, per Pfund von 22 J an empfiehlt **Karl Mahler.**

Die Beerdigung

Die Beerdigung

Wiese

Großes Nürnberg Geld-L

Nur 11 Leopold



an. Gestern abend
heiß Glauner im
so daß der Tod
en ist, wurde die
seit Jahren herz-
laganfall betroffen
sie an der Stiege
alls im ersten Stock
es Sohnes begeben
bet sich allgemeine

höhere Handels-
lehrer Bügel mit
ist zur Ausführung
art, welcher unter
orging, übertragen
bereits im Frühjahr
so daß bis zum
er neuen Handels-

r. Große Freude
der Stuttgarter
gischen Schwarz-
12. Januar hier
vereint mit den
tsvereine, erstmals
tsfeier abgehalten
Feier, zu welcher
Schwarzwaldbereichs
dem Bezirksverein
Tourist dürfte an
seiner Wanderung

7. Jan. Zu der
den Schultheißen-
andidaten, jüngere

heutige Schweine-
schweinen befahren,
ar zu 12-21 M,

ammel, vorher Kauf-
er in Neuenbürg,
en. Dursh, früher

palette 45-125 Pfg.
und Carl Bechtle,

Blatt

Bezirks eingereichten
ig für den Ober-
K. Regierung für
n die Unterzeichner
er Innung beitreten
ds. Mts., nach-
Eintracht" in
g berufen, in wel-
forderblichen Wahlen

mann Hornung.
neuenbürg.
Prima
e! Cablian!

eintreffend, per
22. J an empfiehlt
Carl Mahler.

Oberniedelsbach, den 6. Januar 1908.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin



Frau Christine Glauner

geb. Kiente

am Sonntag abend 7 1/2 Uhr im Alter von nahezu 71 Jahren durch einen raschen, sanften Tod uns ent-rissen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Schultheiß Glauner
mit seinen Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2 1/2 Uhr statt.

Schwann, den 7. Januar 1908.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben nun in Gott ruhenden Vaters, Bruders und Schwagers



Michael Schützler

sagen wir allen, dem Arbeiterverein, insbeson-dere dessen Vorstand, Drn. Gentner, sowie denen, die ihn zu seiner letzten Ruhe begleitet haben, unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wirtschafts-Verkauf.

Wegen Todesfalls meines Vannes bringe ich
am **Dienstag den 14. Januar 1908**
vormittags 11 Uhr



meine **Wirtschaft mit Bäckerei**
zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber höf-
lichst einladet

Luise Schöttle Wtw. zum „Löwen“
in Schwann, D. N. Neuenbürg.

Erste Autoritäten der Kochkunst empfehlen



MAGGI'S Würze wegen ihrer unerreichten
Vorzüge. Alle Flaschen-
größen stets vorrätig bei
C. Büxenstein Nachf., Inh.: Carl Pfister.

Große
Nürnberger
Geld-Lotterie

zu Gunsten der St. Lorenz-
kirche in Nürnberg.

Ziehung garantiert
18. 17. Januar 1908.
6319 Geldgewinne mit

150,000 Mk.

Hauptgewinne:

50,000 Mk.
20,000 Mk.
10,000 Mk.
5,000 Mk.

Lose à 3 Mark.
Porto und Liste 30 Pfg. extra
empfohlen und versendet

Eberhard Felzer, Stuttgart
Kanzleistrasse 20.

Es gibt kein
besseres
Hausmittel

gegen
jeden **Husten**

Gelbsteht, Katarrh, Verschleim-
ung, Infuenza oder Krampf-
krüften u. als

Karl Hill's allein echte
Epithelgewächs

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10
und 20 Pfg. mit dem Namen
Carl Hill zu haben in Neuen-
bürg: C. Büxenstein Nachf.
Kond. u. F. Kalk; in Calm-
bach bei: W. H. Dohler; in
Döbel bei: G. Haubensat;
in Herrensb. bei: Carl
Bechtle; in Döfen bei: J.
Wirth; in Loiffenau bei:
J. Zeltmann.

Forstamt Neuenbürg.
Wiederholter
Brennholz-Verkauf.

Wegen nicht rechtzeitig ge-
leisteter Bezahlung kommen am
Samstag den 11. ds. Mts.
vormittags 10 Uhr
auf der Forstamtskanzlei dahier
aus Staatswald Nihlesgrund
42 Km. Nadelholzbruch
zum wiederholten Verkauf.

Berichtigung.
Kgl. Forstamt Calmbach.
Der auf 10. Januar ausge-
schriebene Verkauf v. Nadel-
holzstangen im schriftlichen
Aufstreich findet
erst am **15. Januar** statt.

K. Forstamt Hirsau.
**Schichtung- u. Brennholz-
Verkauf**
am **Dienstag den 14. Januar**
vormittags 9 Uhr
im Gasthaus zum „Röhle“ in
Hirsau aus Staatswald Distrikt
Hönig, Abt. 3 Büchelbronner-
hönig; Ottenbronnerberg, Abt.
2 Erlensbüsch, 3 Wasserweg, 8
Fuchsloch, 18 Fuchslänge; Al-
burgerberg, Abt. 1 Aizenbrunnen
und 2 Hoherstein:

Ruhholz Km.: 12 Fichten-
Koller I. Kl., 5 Tannen-
Koller I. Kl., 43 Koller II.
Klasse; Brennholz Km.:
Buchen: 3 Scheiter, 2 Aus-
schub-Scheiter, 1 Anbruch;
Eichen: 3 Anbruch; Nadel-
holz: 9. Ausschub-Scheiter,
33 Prügel, 2 Ausschubprügel,
99 Anbruch; geschälte Wellen:
270 gemischte und 650 Nadel-
holzwellen auf Haufen an
Wegen, 2200 Nadelholzwellen
in Flächenlosen, 250 Schlag-
raum.

K. Forstamt Wildbad.
Weg-Sperre.
Infolge Holzfällung in 1 94
Mittlerer Speckenteich ist die
Grünhüttersteig bis auf
weiteres
gesperrt.

Neuenbürg.
Wohnung
von 3 Zimmern, Kabinett und
Zubehör vermietet
P. Lutz.

Schultinte,
besten Qualität, das Liter zu 45.-

Kanzleitinte
in verschiedenen Fabrikaten und
Füllungen.

Copiertinte
in verschiedenen Füllungen,

Tinten-Pulver
zur Bereitung von 1 Liter tief-
schwarzer Kanzleitinte, 1 Päck-
chen 50 u. 70.- empfiehlt
C. Meeh.

K. Grundbuchamt Schönberg, D. N. Neuenbürg.
Auf Antrag des **Johann Michael Dehlschläger,**
Mich. S., Bauern hier, wird dessen



Wohnhaus

Geb.-Nr. 135 mit Scheuer, Schuppen und Hofraum 2 a 74 qm
nebst 1 ha 16 a 85 qm **Aedern und Wiesen**
am **Freitag den 10. ds. Mts.**
vormittags 10 Uhr
im Rathhaus hier öffentlich versteigert werden. Die Zahlungs-
bedingungen können günstig gestellt werden.
Käufer werden hiezu eingeladen.
Grundbuchbeamter **Schumacher.**

Wirtschafts-Verkauf.
In einem Orte von 3000 Einwohnern in nächster Umgeb-
ung von Pforzheim ist eine gutgehende



Wirtschaft ohne Bierzwang
mit **Mehgerei**
Schlachthaus, Kühlanlagen nebst
Scheuer und Stallung wegen Sterbfall sofort zu verkaufen.
Daselbe würde sich für Metzger sehr gut eignen, da nur ein
Metzger am Plage ist.
Näheres bei
M. Schmid, Bevollmächtigter,
Pforzheim, Stiefelhäldenstraße 9.

Neuenbürg.
Gg. Saizmann,
Maurermeister,
Telephon 28
empfiehlt zum billigen Preis:
Stets frischen
La. Portlandcement,
Falz- und gew. Ziegel,
Glasziegel, Schindel,
Schwemmsteine,
Badsteine in allen Sorten,
Kaminsteine,
Kaminansätze
(20, 25 und 30 cm weit),
festerste Badsteine
und Platten,
hohle Gewölbesteine
in einem Stück,
Steinengröhren
für Abort und Dohlenanlagen,
Cementröhren,
farbige Plättchen
für Küche und Hausflur,
Kaminröhren
20, 25 und 30 cm weit,
eiserne Dachfenster,
feinst gemahlene, bis
jetzt bester Kalk, in Säcken,
Dachpappe,
Wassersteine,
Spültische,
Schweineströge,
Ofensteine.

Bei Abnahme von Waggon-
ladungen Ausnahmepreise.

**Aufsichts-
Postkarten**
in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meeh.

Fasser-Lehrling
zur tüchtigen Ausbildung bei
günstigen Bedingungen gesucht
Karl Fr. Heim,
Juwelier,
Pforzheim, Klostermühlengasse 1.

Anlehen,
welche vom Tage der Einlage
ab mit 4% verzinst werden,
nimmt bis auf weiteres an (auch
von Nichtmitgliedern)
Gewerbebank Neuenbürg,
G. m. u. S.

Lehrlinge
u. Lehrlinge
fürs Kettenfach werden ange-
nommen.
Ch. Eßig, Pforzheim,
Hagoldstraße 21.

Zauber
verleiht jedem Gesicht ein rosiges,
jugendliches Aussehen, zarte,
weiße, sammetweiche Haut und
blühend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die echte
Stedenpferd-Ellienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Nadeben
mit Schupmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. bei: **Karl Mahler,**
Albert Kengert u. S. Lahnauer,
Neuenbürg.

Eingefendet
nach Schönberg.
Den Herren, welche sich so
sehr um die Wahlvorschläge zur
Gemeinderatswahl bekümmerten,
herzlich besten Dank und nach-
träglich noch ein gutes Neues
Jahr wünschend.
Sollten sich die Herren ein-
mal gelangweilt fühlen, so ist
Einsender dieses gerne bereit,
denselben mit einem fühlbaren
Instrument die schuldige Dank-
barkeit auszudrücken, um zugleich
in guter Erinnerung zu bleiben.

Nur noch befindet sich die
11 Leopoldstrasse 11 Eisenhandlung H. Kilsheimer Nachf. in Pforzheim.

Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvorsteher

betreffend das

Militär-Ersatzgeschäft für 1908.

A. Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle.

I. Bezüglich der **Anmeldung zur Stammrolle** schreibt § 25 der Wehrordnung folgendes vor:

1. Alle Militärpflichtigen haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle anzumelden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a. für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdienner, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnisse stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienste oder in Arbeit stehen und wenn solche an einem anderen Orte als dem der Wohnung in Arbeit bezw. im Dienste stehen, der Ort, an welchem sie ihre Wohnung (Schlafstellen) haben;

b. für militärpflichtige Studierende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

3. Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.

4. Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

5. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt.

6. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Ziff. 2 oder 3 anzumelden haben, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- und Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

7. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Lösungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, Standes usw. dabei anzuzeigen.

8. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

9. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen, haben dies behufs Berichtigung der Stammrolle sogleich beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

10. Verschämmnis der Meldeschriften entbindet nicht von der Meldepflicht.

11. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen.

II. **Anzumelden haben sich hienach in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1908** ebensowohl Württemberger als Angehörige anderer deutscher Staaten und zwar:

1. Alle im Jahre 1888 geborenen jungen Männer.

2. Alle diejenigen Militärpflichtigen der Altersklassen 1886 und 1887, welche weder aufgehoben, noch vom Dienst ausgeschlossen, noch ausgemustert, noch der Ersatzreserve, noch dem Landsturm überwiesen worden sind, mögen dieselben seither am gleichen oder an einem andern Ort gestellungspflichtig gewesen sein.

3. Alle diejenigen Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche aus irgend einem Grund z. B. Krankheit, Abwesenheit, Untersuchungs- oder Strafhaft, kürzlich erfolgte Einwanderung, an der Aushebung noch nicht oder noch nicht insoweit teilgenommen haben, daß über ihre Militärpflicht definitiv entschieden werden konnte.

4. Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten haben sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht vorher bereits zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatzkommission ihres Bestimmungsortes (Oberamt) schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungs-scheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

B. Eintrag der Militärpflichtigen in die Stammrolle.

I. Bezüglich der **Anlegung und Führung der Stammrollen** werden die Ortsvorsteher auf die §§ 44, 45 und 46 der Wehrordnung hingewiesen.

Im einzelnen wird noch folgendes bemerkt:

1. Es ist strenge darauf zu halten, daß die Militärpflichtigen da sich melden, wo sie gestellungspflichtig sind (zu vergl. oben A I 2-4); es ist also unzulässig, Pflichtige, welche an einem andern Ort sich aufhalten, zurückzuberufen; Zuwiderhandlungen hiegegen müssen bestraft werden. Der Erlaß des R. Oberrekutierungsrats vom 27. August 1878 (Amtsbl. des R. Ministeriums des Innern von 1878 S. 252) wird zur besonderen Beachtung in Erinnerung gebracht.

2. Unter „dauerndem Aufenthalt“ in § 25 der Wehrordnung ist jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt zu verstehen, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist (zu vergl. Amtsblatt des Ministeriums des Innern von 1875 S. 403, vergl. auch Ministerial-Amtsblatt von 1902 S. 290). Im übrigen s. oben A I 2.

3. Bei Aufstellung und Ergänzung der Stammrollen ist nachzuforschen, ob alle Pflichtigen sich angemeldet haben und sind die Säumigen hiezu anzuhalten. Die Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle kann nach

Art. 10 Ziff. 10 des Landesgesetzes vom 12. Aug. 1879 (Reg.-Bl. S. 157) im Wege der Strafverfügung von dem Ortsvorsteher abgerügt werden.

In die Stammrollen sind auch die im **Ausland** geborenen Militärpflichtigen aufzunehmen und sind daher die Familienregister und Bürgerlisten in der Richtung zu durchgehen, ob nicht solche Pflichtige vorhanden sind, welche außerhalb des deutschen Reiches geboren sind und die württ. Staatsangehörigkeit noch besitzen. Im übrigen erfolgt die Uebertragung der Geburtsfälle aus dem Geburtsregister in die Rekrutierungsstammrolle unmittelbar.

4. Sämtliche Meldepflichtigen sind genau in die Listen **ihrer Jahrgänge** einzutragen. In der neuen Liste für 1908 ist die alphabetische Reihenfolge einzuhalten und es ist hinter dem letzten Namen jedes Buchstaben des Alphabets genügender Raum zu Nachträgen zu lassen. Da, wo von mehreren Buchstaben keine Namen vorkommen, ist ein entsprechend größerer Raum frei zu lassen. In die Stammrollen von 1906 und 1907 sind Neuanmeldete je hinter den letzten Namen mit gleichem Anfangsbuchstaben einzutragen. Auch wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Pflichtigen in den Stammrollen nicht durchnummeriert, sondern diejenigen mit gleichen Anfangsbuchstaben unter sich zu nummerieren sind.

Des weiteren wird darauf hingewiesen, daß Personen, welche die deutsche Reichs- und Staatsangehörigkeit nicht besitzen, **von der Aufnahme in die Rekrutierungsstammrollen ausgeschlossen** sind. Etwaige zweifelhafte Fälle sind bei dem Oberamt zur Sprache zu bringen. (Minist.-Amtsbl. 1886 S. 136).

5. Die Rubriken 1-10 der Stammrollen sind genau, deutlich und sauber auszufüllen. Zweifelhafte Angaben sind nicht aufzunehmen.

In Rubrik 8 ist **Stand oder Gewerbe** anzugeben, dabei ist der hauptsächlichste oder alleinige Beruf genau zu bezeichnen (z. B. Pferde-, Ochsen-, Kuh-, landwirtschaftliche Tagelöhner etc.), insbesondere ist bei Arbeitern und Tagelöhnern derjenige Arbeits- oder Geschäftszweig anzugeben, in welchem sie ständig oder meistens arbeiten (vergl. Erlaß des R. Oberrekutierungsrats vom 8. November 1901, Amtsblatt S. 305).

Rubrik 10 hat den Vermerk „ja“ oder „nein“ zu enthalten. Ein anderer Vermerk z. B. „durch den Vater“, „den Vormund“ etc. wird nur selten zu machen sein, da nach oben A I Ziff. 6 nur **zeitig** von ihrem dauernden Aufenthaltsort abwesende oder solche Militärpflichtige, welche keinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz innerhalb des Reichsgebiets, oder denselben im Auslande haben und sich im hiesigen Bezirk zur Musterung zu stellen beabsichtigen, durch ihre Eltern, Vormünder etc. zur Stammrolle anzumelden sind.

6. Bei Pflichtigen mit mehreren Vornamen ist der **Aufname** zu unterstreichen.

Damit später nicht unnötige Schreibereien entstehen, wollen die Ortsvorsteher bei der Anmeldung **jeden Militärpflichtigen** nach der **Schreibweise seines Namens** und nach seinem **Geburtsort** befragen, dessen Angaben mit den Geburtslisten bezw. mit dem Geburtschein vergleichen und Differenzen in der Stammrolle unter der Rubrik „Bemerkungen“ angeben.

7. In der Rubrik „Bemerkungen“ sind die **Befragungen** des Militärpflichtigen, etwaige Ausschließungsgründe und sonstige Verhältnisse, welche für die Militärpflicht und für die Beurteilung des Lebenswandels von Bedeutung sind, anzugeben. Bei diesen Einträgen ist auf die Möglichkeit späterer Nachträge Bedacht zu nehmen. Bei Ausgewanderten ist das Datum der Entlassungs-urkunde anzugeben. Bei den Strafen ist das Datum des Erkenntnisses, die erkennende Behörde, die Verurteilung, sowie Art und Maß der Strafe anzugeben. Vorzumerken sind nur diejenigen Befragungen, welche nach den bestehenden Vorschriften in die Strafregister des Geburtsorts aufzunehmen sind. Ueber diejenigen Militärpflichtigen, welche in die Stammrolle aufzunehmen, aber in einer anderen Gemeinde geboren sind, hat der Ortsvorsteher unter Benützung des Formulars C (Reg.-Bl. 1896 S. 223) den Ortsvorstehern des **Geburtsorts** (nicht aber auch den des Aufenthaltsorts) um einen Auszug aus dem Strafregister zu ersuchen, sofern der Geburtsort in Württemberg liegt (bei Militärpflichtigen, welche außerhalb Württembergs geboren sind, sorgt der Zivilvorstehende der Ersatzkommission für die Erhebung der Befragungen). Liegen nach dem Strafregister der Gemeinde des württ. Geburtsorts keine Befragungen vor und sind auch sonstige Angaben nicht vorzumerken, so ist in der Stammrolle vom Ortsvorsteher kurzer Eintrag etwa in folgender Fassung zu machen: „Registerstrafen und sonstige Angaben keine“. Hinsichtlich der Vermerkung der Strafen wird im übrigen auf lit. B des Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 1. Okt. 1903 (Amtsblatt S. 505) hingewiesen.

8. Von jeder im Laufe des Jahres erfolgenden Aufnahme eines Militärpflichtigen in die Stammrolle, von jeder Veränderung, jedem Nachtrag von Strafen u. dergl. ist dem Oberamt sofort **Anzeige** zu machen. Wegen der an verziehende Militärpflichtige zu erteilenden Abmeldebefreiungen werden die Ortsvorsteher auf den Erlaß des R. Oberrekutierungsrats vom 31. Okt. 1903 (Minist.-Amtsbl. S. 525) hingewiesen.

9. Die Streichung eines Namens in der Stammrolle darf nur mit **Genehmigung** des Zivilvorstehenden der Ersatzkommission erfolgen.

II. Die Ortsvorsteher wollen unverzüglich auf ortsübliche Weise die nach § 25 der Wehrordnung in die Stammrolle aufzunehmenden Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehrer, Dienst-, Brot- und Fabrikherren zur **Befragung** der oben bekannt gegebenen Vorschriften auffordern.

III. Die Formulare zu den neuen Stammrollen sind den Ortsvorstehern bereits zugegangen.

IV. Die Stammrollen von 1906, 1907 und 1908 sind **womöglich auf den 5., spätestens aber 15. Februar 1908** an das Oberamt einzusenden.

V. Die **Zahl der voraussichtlich an der Musterung teilnehmenden Militärpflichtigen** ist **unfehlbar bis 1. Februar 1908** hierher anzuzeigen.

Den 2. Januar 1908.

R. Oberamt.
Hornung.

Die wirt

Während des
wechsel dies
in den früh
schaftliche
Die Geldlo
fast in allen
haste Empe
Nordamerik
seinen nach
die Rohpro
Fleisch unge
neues Aufb
Lebens ver
solchen Umf
besucht und
Besserung d
bendenschä
der Börse n
wird. Aber
teien und j
Bind in d
Börse imme
ungen wart
urteilung der
sichtigen. A
verbunden
periode, doc
soliden Au
beginnen W
land haben
Krisis, son
Hochkonjunkt
Krisis in W
in Europa,
meisten Gel
er stocde ni
glauben die
Besserung a
treten wird
werden kam
ment, z. B.
Einen groß
schwung hal
erhoffen, w
eine größer
erhofft wer
endlich die
zurückgehen
von den mo
Geld für an
dem Handel

Der

Unter d
ersten Hälf
zweiter, der
dem diese
Johann
am 2. No
Ergebnis im
nete er sich
und durch
lernte er d
Lacy's mach
feldzug und
Oberitalien
war eine ra
alle Talente
so am beste
dehly zum
selben Jahr
zu Auszeich
nung. Die R
gar nicht an
Trebba in
sinden. Un
Im Ja
major nach
zügliche Di
Jahr 1809
Lopez entsal